

Denkmal im Seeröschenschlaf

Exkurs zu den Anfängen der meist befahrenen künstlichen Wasserstraße der Welt

ALTENHOLZ Petrus hielt seine Schleusen geschlossen und zeitweilig strahlte sogar die Sonne - wie die Gastgeberin den ganzen Nachmittag. Almuth Klemp und ihre Mitstreiter nutzten die meteorologische Steilvorlage und boten den annähernd 800 Besuchern auf dem Gut Projensdorf am Tag des offenen Denkmals einen stimmigen Mix aus Kultur und Landschaft, Stimmung und Ambiente.

Im alten Speicher stand Dr. Jürgen Roweder, Vorsitzender des Canal-Vereins, Rede und Antwort zu den Exponaten rund um die Geschichte des „Alten Eiderkanals“, der Schleusen und informierte über die Pläne des 440 Mitglieder starken Vereins. So sei im Laufe des kommenden Jahres die Installation einer festen Ausstellung geplant, wobei die bei der Restaurierung der Rath-

mannsdorfer Schleuse vor 20 Jahren gefundenen hölzernen Fundamente dauernde Heimat bekommen sollen. Roweder möchte mit der Vermittlung des Wissens über ein zu seiner Zeit unvergleichbares großtechnisches Denkmal und der Befriedigung von Anforderungen des modernen Tourismus „zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen“.

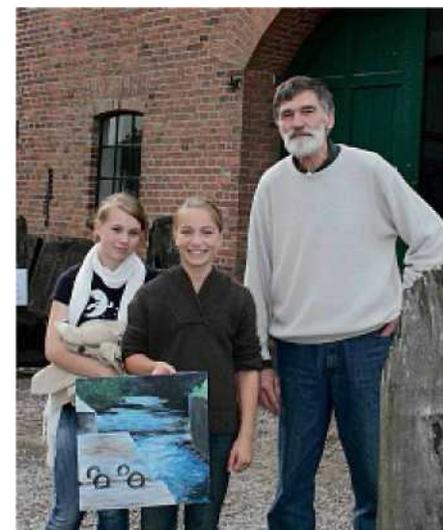
Im Herrenhaus sorgte derweil das Moldenhauer Trio mit Cafehausmusik für die stimmungsvolle Untermalung von Kaffee und Kuchen, genossen auch im wunderschönen Garten. Der westwärts fahrende letzte Kreuzfahrer der Saison auf dem Nord-Ostsee-Kanal vollendete dabei passend das früh herbstliche Bild.

Im Hof hatten Kinder und andere Malwillige Gelegenheit, unter kundiger Anleitung von Jens Jacobsen eigene Kunst-

werke zu erstellen. Wolfgang Dose, pensionierter Lehrer aus Flintbek, fasste, sicher stellvertretend für viele Gäste, seine Begeisterung für Landschaft, Veranstaltung und Anlass in die Worte: „In sich stimmig.“

Der einzige Wehmuts tropfen ergoss sich darin, dass die Hauptdarstellerin des Tages, die alte Rathmannsdorfer Schleuse, gute eineinhalb Kilometer weiter in ihrem Seeröschenschlaf lag, hin und wieder besucht von denen, die sie ohnehin seit ihrer Kindheit kennen. Ein barrierefreier Zugang ist daher auch die größte Hürde, die in der weiteren Erschließung des Denkmals zukünftig zu überwinden sein wird. *Jork Tietjens*

www.kulturgut-projensdorf.de
www.canal-verein.de
www.jacobsen-design.de



Genossen den Tag auf Gut Projensdorf: (v.li.) Constanze, Charlotte (mit selbst gemaltem Bild) und Wolfgang Dose vor dem alten Speicher. TIETJENS